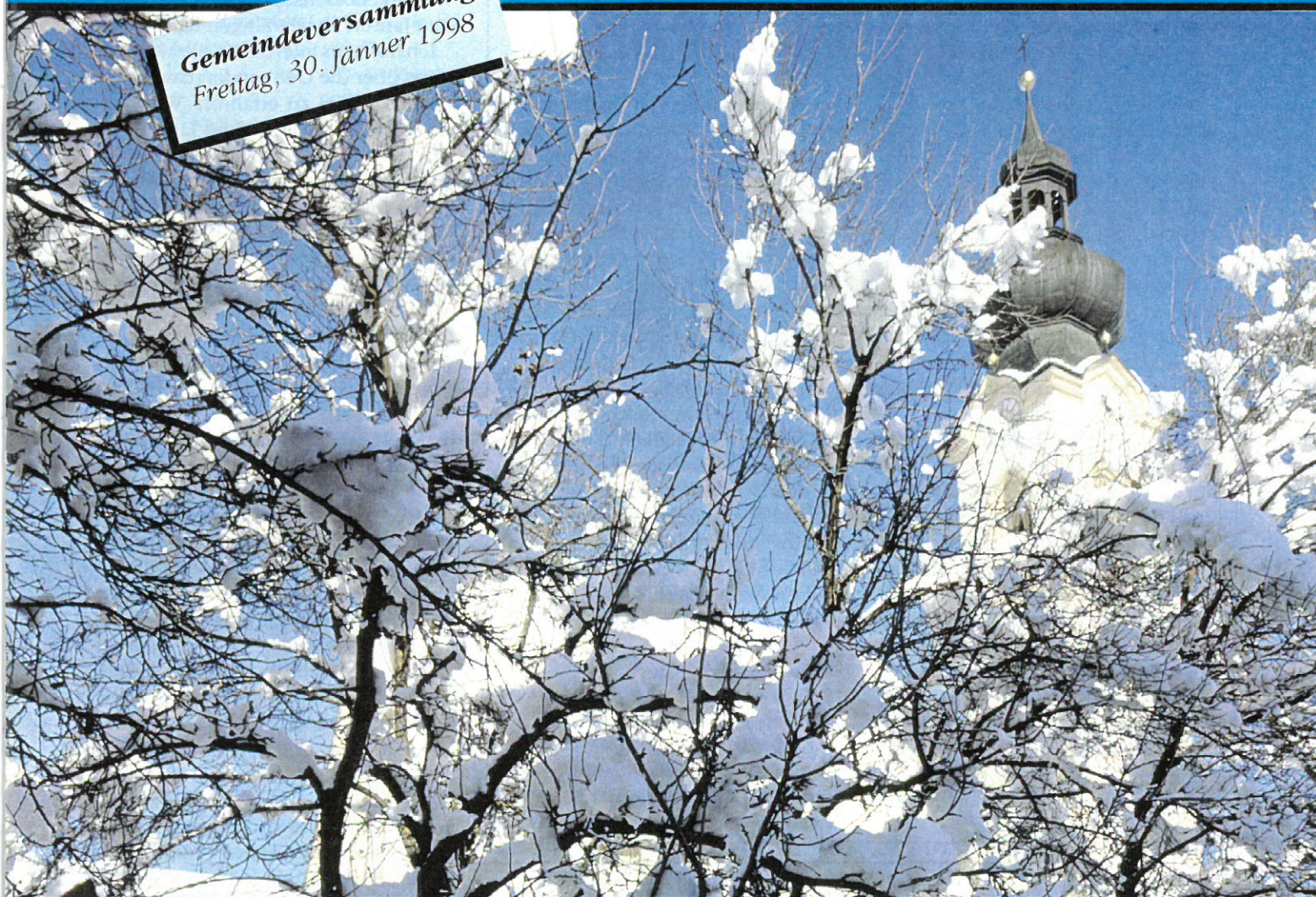




Gemeindeversammlung:
Freitag, 30. Jänner 1998



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Gemeinderatswahlen
Wie es funktioniert
Seite 3
- Wassergenossenschaft
Viel zu tun
Seite 5
- Johann Schnegg
Ein großer Arzler
Seite 10
- Gemeinde
Projekte für 1998
Seite 4
- Abfallberatung
Müllabfuhrtage 1998
Seite 7
- Kinderseite
Die Geschichte von Rudolf
Seite 15

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!*

In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten und jeder redet von der stillen heiligen Zeit.

Ist es wirklich noch die stille heilige Zeit?

Manchmal kommt es mir vor, daß jeder alles noch in diesem Jahr erledigt haben möchte. Leider ist das manchmal aus technischen und finanziellen Gründen nicht möglich.

Wenn man zurückblickt, sieht man aber, daß in diesem Jahr in der Gemeinde viel gemeinsam getan und erledigt wurde. Auch im Jahr 1998 hat man einiges vor. Es sind vielleicht nicht so sehr spektakuläre Neubauten wie in den vergangenen Jahren als vielmehr Sanierungs-, Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen, die gesetzt werden und natürlich auch ihr Geld kosten. – Die einzelnen Projekte könnt Ihr auf Seite 4 nachlesen.

Wie wir alle bereits wissen, sind am 15. Mai 1998 die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen. In letzter Zeit werde ich vermehrt angesprochen und gefragt, ob ich mich wieder um das Bürgermeisteramt für die nächsten sechs Jahre bewerbe. Ich glaube deshalb, es ist an der Zeit Euch mitzuteilen, was ich vorhabe:

Die Arbeit als Bürgermeister mache ich sehr gerne und mit viel Freude. Unterstützt von den Gemeinderäten, der Gemeindeverwaltung, dem Bauhof, allen Mitarbeitern und

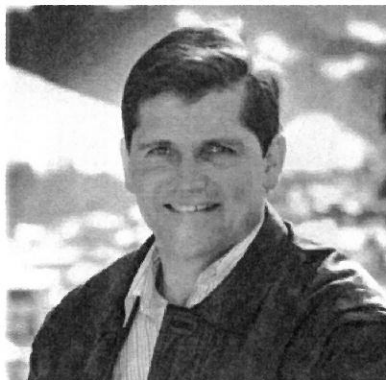


Foto: Mario

der Bevölkerung, war es möglich, konstruktiv zu arbeiten und die gesetzten Ziele zu verwirklichen. Es gibt allerdings noch genug zu tun und ich bin bereit, als Bürgermeister wieder meinen Teil zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde, möglichst im Sinne und zum Wohl aller Bürger, beizutragen. Ich werde also am 15. März wieder für das Bürgermeisteramt kandidieren.

Daß die Zeit bis zur Wahl weiterhin von einem fairen, sachlichen Klima, bei dem es letztlich um die Interessen der Gemeinde geht, geprägt sei, wünsche ich uns allen ebenso wie frohe, gesegnete und friedliche Weihnachten und Feiertage sowie Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und Gemeinsamkeit für das Jahr 1998.

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer

Am Rande

Gemeinwesen aller Art, also auch die Gemeinde Arzl, brauchen mündige Bürger. Mündige Bürger brauchen Information. Das ist wohl die vornehmste Aufgabe unseres WOADLI.

Wir informieren Sie, liebe Leser, diesmal sehr ausführlich über die Wasserversorgung in Arzl. Lesen Sie bitte ab Seite 5, welche großen Aufgaben die Wassergenossenschaft Arzl in den nächsten Jahren zu bewältigen hat.

Ich hoffe, es interessiert Sie auch, einiges über die Gemeinderatswahl am 15. März 1998 zu erfahren. Wir können nicht mit Namen und Listen dienen. Aber mit – hoffentlich klarer und übersichtlicher – Information. Wir erklären Interessierten und potentiellen Kandidaten, was zur Listenerstellung nötig ist.

In all den Jahren hat sich das WOADLI bewußt und mit aller Bestimmtheit aus parteipolitischen Verstrickungen herausgehalten. Darauf bin ich stolz und lege ich größten Wert! Wenn wir in diesem Heft nun sehr ausführlich aus einer Broschüre der „Grünen“ zitieren, dann nicht, weil wir dafür Werbung machen wollen, sondern weil dieser „Leitfaden für GemeinderätInnen“ so gut gemacht ist. Auch im Fall der Gemeinderatswahlen ist uns die bestmögliche Information der Bürger, der Dienst am Leser also, wichtigster Maßstab. – Sehen Sie es bitte auch so!

Ich freue mich, Ihnen einen Artikel über Johann Schnegg, den großen Künstler, in Imsterberg gebürtig, in Arzl begraben, ankündigen zu dürfen. Es war unser alter Pfarrer Paul Kathrein, der sehr viel über Johann Schnegg herausgefunden und zusammengetragen hat. Unser pensionierter Volksschuldirektor Franz Gabl hat einen Artikel über Schnegg geschrieben; lesen Sie mehr auf Seite 10.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr und viel Spaß beim Lesen!

Klaus Bernhard

PS: Wenn Sie eines der beeindruckendsten Werke Johann Schneggs aus nächster Nähe betrachten wollen, gehen Sie doch einmal in die Arzler Pfarrkirche: Bis zum Heiligen Abend ist dort die Verkündigungsszene – Maria mit dem Erzengel Gabriel –, zur Weihnacht die Krippe aufgestellt. Lebensgroß.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuß WOADLI: Alfons Götsch, Michael Haid, Mag. Wolfgang Neururer, Christian Schöpf, Astrid Stadler

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams

Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 900

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: Arzler Kirchturm gesehen vom Unterewirts Bängert, Foto TVB Arzl

Kinderseite: „Rudolph the red-nosed reindeer“; nach einem amerikanischen Weihnachts-Kinderlied gezeichnet von Anna und Magdalena Bernhard.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 1998

Ein Fahrplan.

Die größte Strafe für alle jene, die sich nicht mit Politik beschäftigen, besteht darin, daß sie von den Leuten regiert werden, die sich für Politik interessieren.

(A. Toynbee)

Es ist wieder die Zeit, wo heftig spekuliert und diskutiert wird: „Macht der eine Liste? Mit wem? ...“ WOADLI will an der Gerüchtesuppe nicht mitkochen, obwohl sie – zugegeben! – manchmal nicht uninteressant und zuweilen sogar amüsant serviert wird.

WOADLI will aber die Gemeindegänger bestmöglich über den Ablauf der Gemeinderatswahl informieren. Weil, einerseits, Information unabdingbar zur Demokratie gehört und jeder wissen soll, wie die Listen, Kopplungen usw. zustande kommen, und, andererseits, vielleicht einige überlegen, selbst zu kandidieren. Sie sollen die rechtlichen und formalen Hintergründe kennen.

In der Folge versuchen wir deshalb – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – einen genauen und trotzdem informativ-knapp gehaltenen Überblick über das Gemeinderats-Wahlrecht zu geben.

Wer darf wählen?

Österreichische Staatsbürger und EU-Bürger, die sich in der Gemeinde mit Antrag in die Wählerrevidenz eintragen lassen, die spätestens am 31. Dezember 1997 18 Jahre alt geworden sind. Sie dürfen vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sein und müssen in der Gemeinde am Stichtag 1. Jänner 1998 ihren Hauptwohnsitz haben.

Wer darf kandidieren?

Alle Wahlberechtigten, die spätestens am 31. Dezember 1997 19 Jahre alt geworden sind. EU-Bürger ohne öster-

reichische Staatsbürgerschaft können nicht als Bürgermeister oder in den Gemeindevorstand gewählt werden. Wer auf mehr als ein Jahr Freiheitsentzug (Verbrechen) verurteilt wurde, wer einen Sachwalter hat oder wem gerichtlich persönliche Rechte und Pflichten entzogen sind, kann nicht gewählt werden.

Wie wird eine Liste erstellt?

Die Liste muß eine von anderen Listen unterscheidbare Bezeichnung wählen, eine zusätzliche Kurzbezeichnung ist ratsam. Die Liste muß mindestens vier Kandidaten aufweisen und darf maximal doppelt so viele enthalten, wie Gemeinderatsmandate zu vergeben sind; in Arzl also höchstens 30. Die Liste muß mit arabischen Zahlen gereiht sein, von den Wahlwerbern ist Familienname, Vorname, Geburtsjahr, Beruf und Adresse anzugeben.

Wenn eine wahlwerbende Liste auch für das Bürgermeisteramt kandidiert, ist der erstgereichte Kandidat gleichzeitig Bürgermeisterkandidat. Den Bürgermeister-Wahlvorschlag müssen mehr als die Hälfte der angeführten Kandidaten unterschreiben und er ist

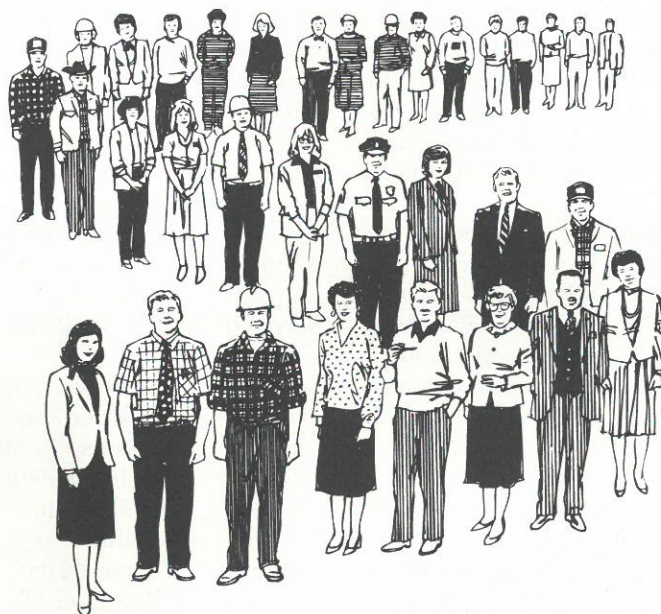
nur gültig, wenn er gleichzeitig mit dem Gemeinderatswahlvorschlag eingebracht wird. Gekoppelte Listen können jeweils eigene Vorschläge einbringen.

Jeder Kandidat muß eine Zustimmungserklärung zur Kandidatur unterschreiben, ein Zustellungsbevollmächtigter der Liste, der sie nach außen vertritt, muß namhaft gemacht werden.

Bei der Listenerstellung bzw. -einreichung sind auch einige Änderungen, Ergänzungen oder Mängelbehebungen, jeweils mit genauen Fristen versehen, möglich.

Wie wird eine Liste unterstützt?

Die Kandidatur jeder wahlwerbenden Liste muß von mindestens ein Prozent der Einwohner nach der letzten Volkszählung, in Arzl also 26 Personen, unterstützt werden. Jede Liste muß also Unterstützungsunterschriften sammeln, die Kandidaten gelten auch als Unterstützer. Jeder Einwohner darf nur eine Unterstützungserklärung abgeben. Der Unterstützer muß in der Gemeinde wahlberechtigt sein und ist mit Familien- und Vorname, evtl. Beruf, Geburtsjahr und Adresse anzugeben.



Wie wird der Wahlvorschlag eingereicht?

Die Kandidatenlisten, Zustimmungserklärungen der Kandidaten und die Unterstützungserklärungen können frühestens am „Stichtag“, das ist der 1. Jänner 1998, und spätestens am 23. Tag vor dem Wahltag, das ist Freitag, der 20. Feber 1998, bis 17.00 Uhr bei der Gemeindewahlbehörde eingebracht werden. Es gibt sowohl einen Wahlvorschlag für die Gemeinderatswahl als auch einen für die Bürgermeisterwahl, der gegebenenfalls zeitgleich eingebracht werden muß.

Welche Wahlbehörden gibt es?

Die Sprengelwahlbehörde tagt in jedem Wahllokal, also in Arzl, Wald, Leins und „fliegend“. Sie kontrolliert ob die zur Wahl Kommenden wahlberechtigt sind und zählt nach Wahlschluß die Stimmen. – Diese Behörden sind bereits nominiert.

Die Gemeindewahlbehörde ist die wichtigste Wahlbehörde und ebenfalls bereits nominiert. Jede Gruppe hat jedoch das Recht, bis zum 12. März 1998,

17.00 Uhr, Vertrauenspersonen, die bei der Wahl und Stimmenauszählung anwesend sein dürfen, schriftlich beim Gemeindewahlleiter bekanntzugeben.

Die Bezirkswahlbehörde ist bei der BH und entscheidet bei Berufungen.

Was ist das Wählerverzeichnis?

Darin scheint auf, wer in der Gemeinde wahlberechtigt ist. Wer darin nicht aufscheint und wählen möchte, kann in der Einsichtsfrist (21. bis 27. Jänner) Einspruch erheben.

Es wird ein zusätzliches Wählerverzeichnis für „sonstige Unionsbürger“ geführt, wer darin aufgenommen werden möchte, muß einen schriftlichen Antrag einbringen.

Wer wird Bürgermeister?

Bereits im ersten Wahlgang am 15. März gewählt ist jeder Kandidat, dessen Liste mindestens ein Mandat erringt und der mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen bei der Bürgermeisterwahl erreicht. Ist dies nicht der Fall, kommen die zwei stimmenstärksten Bewerber in die „enge-

re Wahl“ (Stichwahl) am 29. März 1998. Falls bis zum 24. März einer der beiden Kandidaten darauf verzichtet, gilt der andere als gewählt; verzichten beide, wird der Bürgermeister wie früher vom Gemeinderat gewählt. – Kommt der Bürgermeister von einer Liste, die aufgrund ihrer Mandatsstärke nicht im Gemeindevorstand vertreten ist, leitet er zwar den Gemeindevorstand, hat dort aber kein Stimmrecht.

Ab wann ist der neu gewählte Gemeinderat im Amt?

Er muß zu einer konstituierenden Sitzung zusammentreten, die zwischen Montag, 30. März, und Sonntag, 5. April, stattzufinden hat.

Dieser Artikel basiert weitgehend auf dem „Leitfaden für GemeinderätInnen“, herausgegeben von „Die Grünen – Die Grüne Alternative Tirol“, Adamgasse 13 - 15, 6020 Innsbruck. Die Redaktion des WOADLI übernimmt für Fehler in der Quelle, in der Übertragung oder Interpretation keine Gewähr. Weitere Auskünfte werden gerne im Gemeindeamt erteilt.

Das bringt 1998

Eine Vorschau auf die wichtigsten Projekte der Gemeinde.

- Für das neue Siedlungsgebiet in Leins wird der Bebauungsplan erstellt und beschlossen, zwölf Bauplätze werden vergeben. Über das ganze Projekt wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, die Gemeinderäte entscheiden daüber.
- Der Musikpavillon der MK Wald wird bis zum Sommer fertiggestellt, die Einweihung ist für Juli oder August vorgesehen.
- Beim Haus Arzl Nr. 3 sind die Dachsanierungsarbeiten beendet, es wurde ein Großteil des Dachstuhls sowie die gesamte Isolierung und Eindeckung erneuert. Auch das Stiegenhaus wurde erneuert. Im Frühjahr 1998 werden die Fenster saniert und das Haus wärmeisoliert. Vom ursprünglich ins Auge gefaßten Plan, das Dachgeschoß auszu-

bauen und darin drei neue Kleinwohnungen („Startwohnungen“) unterzubringen, wurde aus Kostengründen Abstand genommen.

- Bei der Volksschule Arzl soll ebenfalls eine Wärmeisolierung angebracht werden. Beraten wird auch über einen Tausch der Fenster im Eingangsbereich.
- Umbau Gemeindeamt: Wie in WOADLI 16/97 angekündigt, löst die Raika Arzl-Imsterberg den jetzigen Sitzungssaal ab, um ihre Geschäftsräume vergrößern zu können. Das Gemeinderatssitzungszimmer wird in den ersten Stock verlegt, gleichzeitig wird der Aufgang neu gestaltet. Außerdem wird der Vorplatz vor dem Gemeindehaus neu gestaltet und die Postautowartehäuschen werden errichtet.

- Die Feuerwehrrhalle in Leins ist praktisch fertiggestellt, es fehlen noch die Inneneinrichtung sowie die Vorplatzgestaltung.
- Der neu zu errichtende Gehsteig vom Kriegerdenkmal bis zur Pitzenebene (circa 340 Meter) ist bereits verhandelt und soll, sobald es die Witterung zuläßt, gebaut werden.
- Ein Schwerpunkt der Bautätigkeit wird auf notwendige Asphaltierungen gelegt, dafür wird deutlich mehr budgetiert als 1997.
- Kanalbau BA 03: Der Kanalbau in Leins wurde abgeschlossen, es fehlt noch die Installierung und Inbetriebnahme der Pumpstation. Im nächsten Bauabschnitt wird die Kanalisierung in Arzl-Ried sowie die Verbindungsleitung nach Wald gebaut.

Wasser: In Arzl kostbares Gut!

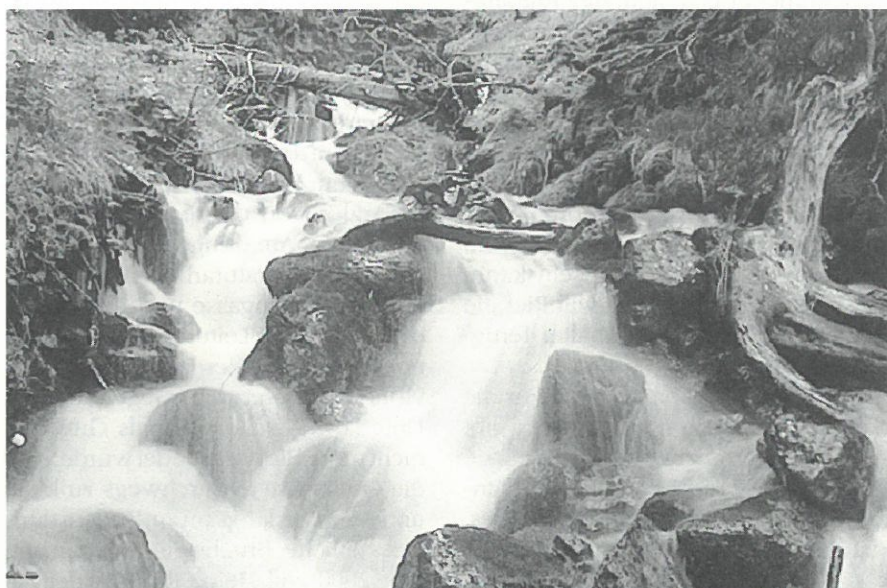
Die Wassergenossenschaft Arzl hat nach der planmäßigen Einspeisung des Alpeilwassers eine lange Liste weiterer kostenintensiver Aufgaben vor sich. – Erhöhung des Wasserbezugspreises beschlossen.

*Des Menschen Seele
gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es
Und wieder nieder
Zur Erde muß es.
Ewig wechselnd.*

*(aus: J.W. Goethe,
Gesang der Geister über den Wassern)*

Die Wasserversorgung für Arzl ist auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hinaus gesichert!“, trifft Heinz Rief, der Obmann der Wassergenossenschaft Arzl, zunächst eine beruhigende Feststellung. Im Probebetrieb habe es bei der neuen Pumpstation zwar einige Probleme gegeben, die seien jedoch in Zusammenarbeit mit der Tiwag gemeistert worden. Hier hebt Rief vor allem den Einsatz des Arzlers Markus Konrad hervor.

Und gleichzeitig schränkt er ein: „Das, was wir nun haben, müssen wir optimal nützen, Verschwendung können wir uns nicht leisten!“ Zwar sei mengenmäßig ausreichend Wasser vorhanden, alles aber, was die Entnahme von zehn Litern pro Sekunde übersteigt, wird sehr teuer. Denn nur bis zu diesem Wert muß die Tiwag das Wasser stellen; würde diese Grenze überschritten, müßte die Wassergenossenschaft selbst für die Bereitstellung zur Gänze aufkommen. Dabei geht es um ein Recht, das die Tiwag im Zuge des Kraftwerksbaus in der Imster Au von Arzl eingeräumt erhielt und wo sich die Tiwag im Gegenzug verpflichtete, die Arzler Wasserversorgung bis zu zehn Sekundenlitern zu gewährleisten, weil durch das Kraftwerksprojekt Arzl zu wenig Wasser



gehabt hätte (vgl. dazu WOADLI Nr. 2, 7 und 8).

In diesem Zusammenhang wird auch überlegt, was mit dem – nun eigentlich nicht mehr gebrauchten – Bohrbrunnen II geschehen soll, der zwei Sekundenliter fördert. Obwohl die technischen Anlagen von der Tiwag erhalten werden müssen, bleibt der Wassergenossenschaft Arzl ein gehöriger Kostenbrocken für die Gebäudeinstandhaltung. Heinz Rief dazu: „Um diese Kosten zu sparen, könnte man eine Schließung überlegen und das Gebäude abtragen; die letzte Entscheidung wird jedoch vom Kulturbauamt abhängen.“

Desolater Hochbehälter

Ein großes Problem kommt auf die Wassergenossenschaft im Oberwald zu: Der dortige Hochbehälter ist, obwohl erst rund 15 Jahre alt, einiger-

maßen desolat. In der Schieberkammer kommt es immer wieder zu Setzungen, das heißt sie sinkt langsam den Hang hinunter. Die Schieberkammer ist der Wasserstube vorgelagert. Es befinden sich die Zuleitungen, Ableitungen (Überlauf, Druckableitung) sowie die gesamten Regel- und Meßeinrichtungen der Arzler Wasserversorgung darin. Gottseidank haben letzte Messungen vor wenigen Wochen ergeben, daß der Wasserbehälter selbst stabil ist. Die Setzungen der Schieberkammer nehmen jedoch ein bedenkliches Ausmaß an und müssen dringend unterbunden werden.

Wieso es bei einem so jungen Objekt dazu kommen kann, ist schwer nachzuvollziehen und es wird wohl aussichtslos sein, jemanden dafür haftbar machen zu können. Rief meint: „Man hat damals, wohl aus Kostengründen, auf die Erstellung eines bodenmechanischen Gutachtens ver-

zichtet, vielleicht auch, weil dies zu dieser Zeit einfach noch nicht üblich war.“ Das wird nun nachgeholt. Ein Zivilingenieurbüro wurde beauftragt, Messungen durchzuführen und ein Sanierungskonzept vorzulegen. Bis zum Herbst 1998 soll der Bericht vorliegen. Diese verhältnismäßig lange Dauer ist nötig, damit ein ausreichender Beobachtungszeitraum gegeben ist.

Heinz Rief macht sich schon aufs Schlimmste gefaßt: „Aufgrund der schwierigen Geologie im Oberwald werden aufwendige Bodenbefestigungsmaßnahmen nötig. Im ungünstigsten Fall muß die gesamte Schieberkammer abgetragen, neu fundamentiert und errichtet werden.“ Zusammen mit nötigen Leitungs- und Isolierungsarbeiten rechnet Rief mit einem Aufwand von mindestens zwei Millionen Schilling. Sobald das Gutachten vorliegt, soll mit der Planung und Ausschreibung der nötigen Arbeiten begonnen werden, damit im Frühjahr 1999 Baubeginn sein kann. Bis Wintereinbruch 1999 will Rief die Sanierung beim Hochbehälter fertiggestellt haben.

Der Wermutstropfen dabei: Für die Sanierung bestehender Anlagen gibt es keine öffentlichen Zuschüsse, sie muß komplett aus Eigenmitteln finanziert werden. Umso wichtiger ist es, dafür rechtzeitig Rücklagen zu bilden.

Sprengen am Osterstein

Vor große Aufgaben sieht sich die Wassergenossenschaft auch durch die Siedlungserweiterung am Osterstein gestellt. Sobald die Bauwerber mit dem Grundaushub beginnen, müssen die Wasserversorgungsleitungen und Haus-

anschlüsse hergestellt werden. Weiles sich dabei um ein äußerst schwieriges Gelände handelt, müssen sämtliche Leitungen in den Fels gesprengt werden. Rief veranschlagt dafür rund eine Million Schilling und hofft gleichzeitig, daß die Bauwerber endlich ihre Projekte baureif machen: „Ich strebe immer an, daß die Planungen im Winter gemacht werden, damit wir im Frühling tatsächlich mit den Bauarbeiten beginnen können.“ Er hofft, die Arbeiten am Osterstein im Lauf des Jahres 1998 erledigen zu können.

Schwalbengasse undicht

Obwohl der gezählte und abgerechnete Wasserverbrauch stagniert, gibt es aus dem Hochbehälter einen immer höheren Abfluß. Dies läßt eindeutig auf Leckagen im Leitungsnetz schließen. Vor allem beim Altbestand im Arzler Dorf dürfte einiges Wasser versickern. Am dringendsten geboten scheinen Reparaturarbeiten im Bereich der Schwalbengasse und des Enderdearfle, wo das Leitungsnetz teilweise noch aus dem 12er-Jahr stammt. Obwohl bei uns – etwa im Gegensatz zum Unterland – schon damals Guß und nicht mehr Blei verwendet wurde, sind die Querschnitte durchwegs zu klein und wachsen langsam zu. Zudem dürfte es etliche Bruchstellen geben. Im Jahr 2000 will Heinz Rief mit der Sanierung des Leitungsnetzes beginnen und hofft, eventuell im Zuge ebenfalls nötiger Kanalsanierungsarbeiten, möglichst kostengünstig durchzukommen. Denn auch diese Maßnahmen müssen vollkommen aus den Rücklagen finanziert werden, weil es dafür keine öffentlichen Mittel gibt.

Mit der Sanierung im Bereich der Schwalbengasse ist es jedoch nicht getan. Heinz Rief vermutet im gesamten Dorfbereich einige Undichtheiten, teils größeren Ausmaßes. Genau können diese nur mit einer sogenannten „Wasserverlustanalyse“ geortet werden. Doch selbst diese, von einem Zivilingenieurbüro mühsam durchgeführte Arbeit, wäre nur eine Momentaufnahme, weshalb Heinz Rief langfristig eine computergestützte permanente Netzüberwachung vorschwebt: „Die könnte kontinuierlich aufgebaut werden, würde wahrscheinlich auf lange Sicht billiger als eine Wasserverlustanalyse sein und böte uns jederzeit Aufschluß über den Zustand unseres Leitungsnetzes.“

Insgesamt hat die Wassergenossenschaft Arzl derzeit 7,5 Millionen Schilling Schulden. Trotz erhöhter Wassergebühren mußte 1996 ein Betriebsabgang von 300.000 Schilling verzeichnet werden. Dies ist natürlich ungünstig, denn „die Rücklagen dürfen nicht von den Abgängen aufgeessen werden und die Kreditrückzahlungen müssen aus den laufenden Einnahmen finanziert werden!“, fordert Heinz Rief: „Sonst könnten wir über kurz oder lang keine Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen mehr durchführen.“

Deshalb hat der Gemeinderat in seiner Dezember-Sitzung eine Gebührenerhöhung um einen Schilling (von S 5,- auf S 6,-) je Kubikmeter Wasser beschlossen. Die Erhöhung gilt ab der Verrechnungsperiode 1998/99, die mit 1. August 1998 beginnt; das heißt, die neuen Gebühren müssen erstmals im Jahr 1999 bezahlt werden.



Jahreskarte Hochzeiger – Erwachsene S 2.600,-

(Vorverkauf bis 19. 12. 97)

gültig: Hochzeiger, Plattenrain- und Galtwiesenlift

Tirol Regio Familienkarte ab S 7.605,-





MÜLLABFUHRKOSTEN STEIGEN WEITER

Trotz der Erhöhung der Müllgebühren im Jahr 1996 konnte keine Deckung der Ausgaben durch die Einnahmen erreicht werden. Vor allem die Kosten für die Sperrmüllabfuhr sind enorm gestiegen (siehe dazu WOADLI 17/97). Trotz des Abgangs wird der Gemeinderat die Müllgebühren für das kommende Jahr nicht erhöhen. Durch die Eröffnung der neuen Mülldeponie in Roppen kann ab 1. Jänner 1998 der Sperrmüll dort wieder angeliefert werden. Dadurch werden sich hoffentlich die Kosten für Transport und Deponierung spürbar verringern.

Wertstoffcontainer in Gefahr!

Sammelinseln unbedingt sauber halten!

In letzter Zeit beschwerten sich die Abfuhrunternehmen wieder häufig über die unsachgemäße Müll-Trennung beziehungsweise die Verschmutzung der Wertstoffcontainer. Speziell der Plastik-Container wird von vielen als Restmüll-Container benutzt! Auch die Sammelinseln werden immer wieder als Deponie mißbraucht. – Die Abfuhrunternehmen haben damit gedroht, die Container nicht mehr aufzustellen, und die Gemeinde Arzl wird die Wertstoffsammelinseln auf-

lösen, wenn die Verschmutzungen nicht unterbleiben.

Es wäre schade, wenn alle Gemeindeglieder wegen der Unvernunft und Verantwortungslosigkeit einzelner schwarzer Schafe zum Handkuß kämen und mit einer erheblich umständlicheren Müll-Entsorgung sowie höheren Kosten konfrontiert würden. Die Gemeinde bittet daher dringend, in die Wertstoffcontainer wirklich nur das einzuwerfen, was dafür bestimmt ist, und die Sammelinseln sauber zu halten!

Müllabfuhrtage 1998

Restmüll

Jänner: 2., 16., 30.
Feber: 13., 27.
März: 13., 27.
April: 10., 24.
Mai: 8., 22.
Juni: 5., 19.
Juli: 3., 17., 31.
August: 14., 28.
September: 11., 25.
Oktober: 9., 23.
November: 6., 20.
Dezember: 4., 18.

Biomüll

Jänner: 9., 23.
Feber: 6., 20.
März: 6., 20.
April: 3., 17., 30.
Mai: 8., 15., 22., 29.
Juni: 5., 12., 19., 26.
Juli: 3., 10., 17., 24., 31.
August: 7., 14., 21., 28.
September: 4., 11., 18., 25.
Oktober: 2., 9., 16., 30.
November: 13., 27.
Dezember: 11., 30.



Foto: Benedikta Schuchter

Großer Tag: Die Oberdearfler Kindergartler beim Bürgermeister mit Tante Barbara Rief (links) und Tante Cornelia Welzenberger.

KINDERGARTEN GEMEINDEAMT

Anlässlich des Nationalfeiertages war im Kindergarten Oberdorf das Schwerpunktthema der Woche „Unsere Heimat - unser Dorf“. Dazu besuchten die beiden Kindergarten-Gruppen „Mäuse“ und „Käfer“ am Frei-

tag, den 24. Oktober das Gemeindeamt. Die Kindergartler und die Tanten Barbara und Cornelia wurden vom Bürgermeister herzlich empfangen und durch die Gemeinderäume geführt.

ÖFFENTLICHE BÜCHEREI ÖFFNET SICH

Das Team der öffentlichen Arzler Pfarrbücherei bemüht sich immer wieder, seinen treuen Lesern Neuheiten zu präsentieren und junge Leser zu gewinnen. So wurde diesen Herbst wieder die schon traditionelle Buchwoche für die Kindergartler und Volksschüler durchgeführt. Insgesamt waren es rund 150 Kinder, begleitet von ihren Tanten oder Lehrpersonen, die im Laufe der Woche in den Pfarrsaal kamen um nach Herzenslust zu schmökern und unter fachkundiger Anleitung des Büchereiteams zu spielen. Dank gebührt der Raika Arzl für die Jausen, der Sparkasse Imst für die Bleistifte und Spitzer und Gretl Fender, die Zuckerln für die Kindergartler spendierte.



Einen Tag der offenen Tür gab es am 15. November. Zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene fanden den Weg in die Bücherei, um sich über das umfangreiche Angebot zu informieren. Während sich die Erwachsenen an Kaffee und Kuchen delectierten, nutzten die Kinder die Gelegenheit die riesige Spielothek zu erforschen, sie knüpften schnell zu anderen Kindern Kontakte und nichts konnte einem intensiven Spielnachmittag mehr entgegenstehen.

Weil vor allem die Spiele so regen Zuspruch fanden, überlegt das Büchereiteam gerade, ob es im Frühjahr einen Spielnachmittag einführt, der bei guter Akzeptanz regelmäßig angeboten werden könnte.



Fotos: Sieglinde Lechner

Bild oben: Büchereiteam-Betreuerin Karin Birkner spielt mit Simon Flir, Armin Wöber, Tobias Schuchter und Ayse Yovanc (v.l.n.r.).

Bild links: Carmen Plattner, Elsa Bartl, Marco Falkner, und Elfriede Bartl (v.l.n.r.) delectieren sich beim Tag der offenen Tür in der Bücherei.

KRABELGRUPPE SUCHT VERSTÄRKUNG

Für unsere Kleinsten und ihre Mütter gibt es seit rund einem Jahr die „Krabelgruppe“. Mütter können hier mit ihren Kindern in der Altersgruppe von circa sechs Monaten bis zu drei Jahren zweimal im Monat einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Der Grundgedanke für die Entstehung der Krabelgruppe war, den Kindern mehr Kontakt zu Gleichaltrigen zu ermöglichen und den Müttern die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch oder zum gemütlichen Plausch zu bieten. Am Anfang war die Krabelgruppe sehr stark frequentiert, mittlerweile besteht sie allerdings leider nur mehr aus einem „harten Kern“ von etwa fünf Müttern. Die Öffnungszeiten der Krabelgruppe, von 14.00 bis 16.00 Uhr sind nicht gerade optimal, weil da viele Kinder ihren Mittagsschlaf halten. Weil der Kindergarten aber stark frequentiert ist, gab es vorderhand keine andere



Foto: Monika Kugler

Sitzen und Stehen in der Krabelgruppe: Marco Dingsleder, Raphael Spiss, Leona Eckhart, Maria Eckhart, Bettina Spiss und Lorena Kugler (v.l.n.r.).

Möglichkeit. Die Mütter der Krabelgruppe bedanken sich herzlich bei der Gemeinde für die Möglichkeit, ihre Treffen dort regelmäßig kostenfrei veranstalten zu können. Es wäre schön, wenn sich wieder ein paar Mütter fänden, die die Krabelstube bereichern und ihren Fortbestand gewährleisten. Für weitere Auskünfte meldet Euch bitte bei: Monika Kugler, Tel. 68736.

GOLDENE HOCHZEITEN

Doppelte Goldene Hochzeit: Am 28. November feierten Irene, geb. Giovannelli, und Franz Neururer, Wald 44, sowie Angela, geb. Gabl, und Alois Krabichler, Wald 22, ihre Goldene Hochzeit. Beide Paare hatten sich am 29. Oktober 1947 am Standesamt Wenns das Jawort gegeben. Zum Fest überbrachten Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser und Bürgermeister Siegfried Neururer die Glückwünsche der Gemeinde Arzl und des Landes Tirol.



Fotos: Barbara Trenkwalder

Drei Generationen bei der Goldenen Hochzeit: Bgm. Siegfried Neururer, Franz und Irene Neururer, BH Herbert Hauser, Edith und Elisabeth Pfausler (v.l.n.r.).

Gemeindeversammlung

Gemäß Tiroler Gemeindeordnung hat der Bürgermeister in einer öffentlichen Gemeindeversammlung über die wichtigsten Angelegenheiten zu berichten, mit denen sich die Gemeindeverwaltung beschäftigt hat und mit denen sie sich in Zukunft befassen wird.

Am Freitag, den 30. Jänner 1998 um 20.00 Uhr wird zur öffentlichen Gemeindeversammlung in den Gemeindesaal eingeladen.

Nach den Berichten haben die Gemeindeglieder Gelegenheit, Stellung zu nehmen. – Bürgermeister und Gemeinderat hoffen, daß die Bevölkerung regen Gebrauch von diesem Instrument direkter Demokratie macht.



Heirateten am selben Tag: Angela und Alois Krabichler mit BH Herbert Hauser (li), Bgm. Siegfried Neururer und Marita Krabichler.

ERGEBNIS DER VOLKSBEGEHREN

In der Woche vom 24. November bis 1. Dezember konnte für zwei Volksbegehren unterschrieben werden. Für das Volksbegehren „Atomfreies Österreich“ trugen sich 33 Gemeindeglieder ein, dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 1,82 Prozent. Das Volksbegehren „Schilling-Volksabstimmung“ unterstützten 27 Personen, was einer Wahlbeteiligung von 1,49 Prozent entspricht.

„GOLDENE HOCHZEIT“

von
Edith Pfausler-Neururer



50 Jahre sind vergangen
Seit Eure Ehe angefangen.
Immer sah der neue Morgen
Euch an Eurem Tagwerk stehn.
Niemals endete das Sorgen
Für der Kinder Wohlergehn.
Waren oft auch schwere Stunden,
Ging's doch weiter Stück für Stück.
Hat sich manche Freud gefunden,
Gab nicht nur Leid, gab auch viel Glück.
Stets war die Liebe Euch Begleiter,
Reichte immer Euch die Hand.
Nur gemeinsam kommt man weiter,
Hin, bis zum goldnen Ebestand.
Eure Lieb' war nie vergebens,
Schaut Euch Eure Kinder an,
Die bis zum Ende Eures Lebens
Vergelten, was Ihr Gutes habt getan.

Arzl und Potsdam: Johann Schnegg

Einer der bedeutendsten Bildhauer des 18. Jahrhunderts.



Foto: Eva Frodl-Kraft

Reiches Schaffen Johann Schneggs in der Pfarrkirche St. Jakob a.A.: Kanzel und Altäre.

Es ist eine auffallende und kaum erklärbare Erscheinung, daß die Vorsehung – andere nennen es ein Spiel der Natur – uns zu gewissen Zeiten und in

gewissen Ländern und Gegenden eine Fülle künstlerischer Begabungen und Talente schenkt. Zu diesen hochbegabten Künstlern zählt Johann Schnegg. Seine bedeutendsten

Arbeiten hat er in seiner Heimat ebenso wie an deutschen Fürstenhöfen geschaffen.

Johann Schnegg wurde am 27. Mai 1724 im Weiler Ried bei Imsterberg, das damals zur Pfarre Arzl gehörte, als Sohn des Bartholomäus und der Maria Regensburger geboren. Er wurde vermutlich bei Balthasar Jais in Imst ausgebildet. Nach einer anderen Quelle soll Schnegg seine erste Ausbildung bei dem weitum bekannten Fendler Bildhauer Andreas Köble erhalten haben. Auf jeden Fall muß Schnegg sich schon in jungen Jahren auf die Wanderschaft begeben haben, da er, wie es heißt, um 1769 nach 30jähriger Abwesenheit von Tirol in seine Heimat nach Arzl zurückkehrte.

Schon im Alter von 25 Jahren treffen wir ihn als hochfürstlichen Hofbildhauer in Bayreuth, wo er 1749 die Tochter des Hofkabinettbildhauers Johann Georg Ziegler geheiratet hatte und dadurch Werkstattnachfolger wurde. Vom kunstliebenden Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dessen Gemahlin, der Schwester Friedrichs des Großen, protegiert, wurde Schnegg 1756 zum Leiter der Bildhauerklasse an der Bayreuther Kunstakademie und zum Hofbildhauer ernannt. 1761 kam er nach Berlin an den Hof Friedrichs II., des Großen. Es gibt von ihm dort zahlreiche Werke im neuen Palais in Potsdam sowie auf der Balustrade vor der Bildgalerie von Sanssouci. 1763 machte er eine Reihe von Figuren für die Wallfahrtskir-

che Gößweinstein in Ostfranken. Der Große Fritz hielt auf unseren Künstler große Stücke.

Nach dem Tod seiner Frau wurde Schnegg von starkem Heimweh befallen und er flüchtete 1769 auf abenteuerliche Weise, weil Friedrich II. ihn nicht ziehen lassen wollte: Er ließ über 2.000 Taler – ein beträchtliches Vermögen! – zurück, versteckte einen Teil seines Geldes in hohlen Holzfiguren und machte sich mit seinen beiden Kindern auf den Weg nach Tirol. Er ließ sich in Arzl nieder und erhielt bald größere Aufträge für die Kirchen seiner Heimat, die als Krönung des Oberländer Barock gelten. Aus seiner Jugendzeit befinden sich in Imsterberg und in Arzl noch einige Krippen.

Bald nach seiner Rückkehr nach Tirol schuf der ehemalige Hofbildhauer und Akademieprofessor großartige und bedeutende Werke: Die Altarplastiken für sämtliche Altäre und ein herrliches, ausdrucksvolles Kruzifix in der Götzner Pfarrkirche – dort, wo nun die Urne mit den Überresten des seligen Otto Neururer aufbewahrt wird. Dazwischen schuf er Kanzel und Altäre der Pfarrkirche von St. Jakob a. Arlberg und die beiden monumentalen Hochaltarskulpturen der Pfarrkirche in Ranggen, den Hochaltar in Obsaurs bei Schönwies sowie einige Plastiken in der Stiftskirche von Gries bei Bozen.

Eines der letzten größeren – und wohl berührendsten! – Werke Jo-

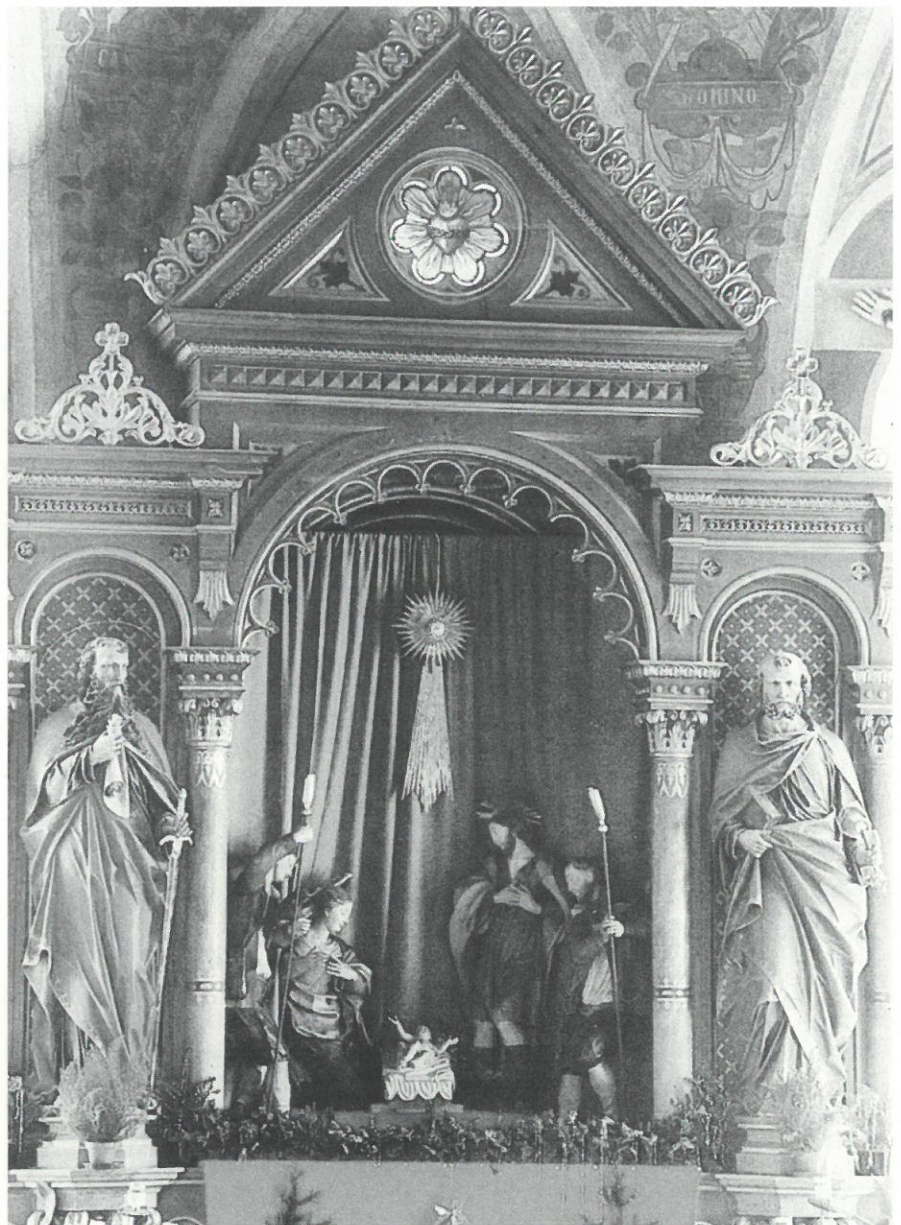


Foto: Atelier Egger

Immer wieder beeindruckend: Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche Arzl.

bann Schneggs dürfte wohl die Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche von Arzl sein, die nur aus wenigen fast lebensgroßen Figuren besteht und alljährlich zu Weihnachten am Hochaltar aufgestellt wird. Auch der „Christus im Grabe“, der am Karfreitag bei der Prozession mitgetragen und anschließend ins Heilige Grab am Hochaltar gebettet wird, stammt aus Schneggs Hand. Auch für die Kirche seines Geburtsortes Imsterberg schuf der Künstler zwei Kruzifixe und Engelsfiguren. Für zahlreiche Privathäuser in Arzl und Imsterberg schnitzte der Künstler größere und kleinere Kruzifixe. Eine zweite große

Krippe für die Kapelle Arzl-Ried ist erhalten. Ein großes Kruzifix hängt auch im Pfarrhaus und eines in der Gemeindeganzlei von Arzl.

Im Jahre 1779 arbeitete Schnegg ein letztes Mal außerhalb Tirols, als er an der Ausstattung der Stiftskirche Wiblingen in Schwaben mitwirkte. Unser Künstler soll in seinen alten Tagen, wie die Überlieferung zu berichten weiß, ein Sonderling geworden sein. Eines Tages verbrannte er alle seine Skizzenbücher und Zeichnungen. Als Elfenbeinschnitzer hat er wohl oft mythologische und allegorische Themen nackt dargestellt.



Foto: Archiv Gemeindechronik

Monumentales Kruzifix: Johann Schnegg schuf es sowie sämtliche Altarplastiken für die Pfarrkirche Götzens.

Wegen der vielen nackten Figuren und Zeichnungen hat er diese vernichtet. In seinem Nachlaß befand sich nur ein Elfenbeinwerk, eine St. Sebastianfigur, die aber heute verschollen ist. Eines seiner bedeutendsten Elfenbeinwerke ist der berühmte Erzengel Michael, wie er Luzifer besiegt. Er befindet sich heute in der Elfenbeinsammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien.

Über Schneggs familiäre und wirtschaftliche Verhältnisse sind wir sehr dürftig unterrichtet. Schnegg hatte

zwei Kinder: Der Sohn Josef wurde Priester und starb in jungen Jahren als Kooperator in Pfunds. Die Tochter Theresia war sehr kränklich und ist in Arzl in ledigem Stande gestorben. Der Künstler hinterließ nur ein bescheidenes Vermögen, die Überlieferung spricht gar von Armut. Johann Schnegg starb nach kurzer Krankheit am 19. November 1784 in Arzl, angeblich in der „Streißschupfe“ im heutigen Anwesen vom „Paulinense Ernst“ – Ernst Schnegg –, und ist am Friedhof von Arzl begraben.

Der ehemalige Arzler Pfarrer Paul Kathrein hat sich sehr um das Andenken Schneggs bemüht und ließ an der Kirchenmauer, gegenüber der Friedhofskapelle, eine Gedenktafel anbringen: „Hier ruht in Gott Johann Schnegg, 1724 - 1784, Hofbildhauer in Bayreuth, Berlin-Sanssouci. Zur Ehre Gottes schuf er Kunstwerke für die Kirchen Wiblingen, Gößweinstein, Götzens, Ranggen, St. Jakob, Gries-Bozen, Arzl, Imsterberg.“

Auch an seinem Geburtshaus in Ried (jetzt Imsterberg Nr. 82) ist eine Gedenktafel angebracht.

Der Name Johann Schneggs verdient nicht nur in den Annalen der Heimat und der tirolischen Kunstgeschichte mit Achtung und Anerkennung verzeichnet zu werden, sondern er verpflichtet auch alle diejenigen, denen Werke dieses Meisters anvertraut sind, zu deren Erhaltung jegliche Sorge aufzuwenden. So möge denn das Gedächtnis an diesen bedeutenden Sohn und Künstler unseres Dorfes in den Herzen aller frommen Beter und aller Kunstfreunde fortleben.

Franz Gabl

Nb: Diesen Artikel schrieb ich am 19. November 1997, dem 213. Todestage Johann Schneggs, auf Anregung von Pfarrer Otto Gleinser und mit Benützung verschiedener Quellen und Literaturnachweise, u.a.: Josef Ringler und Forschungen des Altpfarrers von Arzl, Cons. Paul Kathrein, sowie anderer Fachleute.

EISLAUFEN BEIM FREIZEITZENTRUM



Der ESV Arzl übernimmt auch in dieser Wintersaison die Betreuung des Eislaufplatzes beim Raika Freizeitzentrum. Die Öffnungszeiten des Eislaufplatzes: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag: 13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch: 19.00 bis 22.00 Uhr (Gästeschießen)
Freitag: 19.00 bis 22.00 Uhr (Clubabend)

ESV-Termine zum Vormerken:

3. Jänner 1998: Clubmeisterschaft
10. Jänner 1998: Dorfvereinsmeisterschaft (Ausweichtermin 17. Jänner)
19. Feber 1998: Hausfrauenturnier
Da es in der vorigen Saison Schwierigkeiten gab und die Clubmeisterschaft leider nicht fertig gespielt werden konnte, wird heuer die Clubmeisterschaft auf einen Tag beschränkt. Sie wird als „Duo“ ausgetragen, die Paare werden ausgelost.

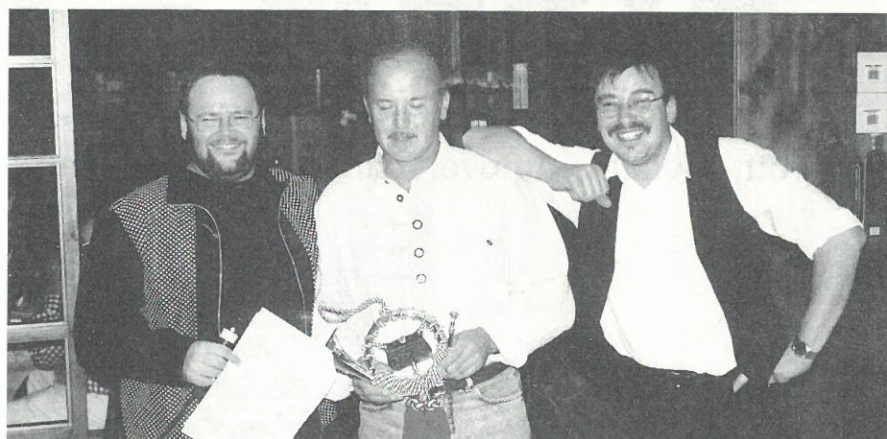
Für Auskünfte, Anregungen oder berechtigte Beschwerden stehen der Obmann Franz Benezeder, Tel. 64495, oder die Schriftführerin Angelika Schöpf, Tel. 62115, gerne zur Verfügung.

Cäciliafeier der Musikkapelle Arzl

Die Musikkapelle Arzl hielt am Samstag, den 8. November ihre traditionelle Cäciliafeier im Hotel Montana ab. Neben den Musikanntinnen und Musikannten mit Frauen und Müttern konnte Obmann Herbert Kugler auch zahlreiche geladene Gäste, darunter Pfarrer Otto Gleinser, Bürgermeister Siegfried Neururer mit Gattin, Ehrenmitglieder, Fahnenpatin und Altmusikanten sowie die Silvestersammler,

begrüßen. Höhepunkte des Abends waren die Ehrung des langjährigen Obmannes Manfred Dobler für die Verdienste um die Kapelle sowie die Überreichung eines Tenorsaxophones von Mario Blondeel, dem Juniorchef des Hauses Montana, an die Musikkapelle Arzl.

Die Musikkapelle Arzl möchte sich dafür bei der Familie Blondeel nochmals recht herzlich bedanken!



Fotos: Gitti Trenker

VERANSTALTUNGSKALENDER

31.12.97	Silvesterblasen der MK Arzl
10.1.98	Rodeljuxrennen in Leins
24.1.98	Kinderfasching im Gemeindesaal
7.2.98	Maskenball der MK Arzl
21.2.98	20 Jahre Faschingsrummel der „Lustigen 13“

Bild oben: Mario Blondeel überreicht ein funkelnagelneues Tenorsax an Obmann Herbert Kugler und Kapellmeister Siegfried Neururer von der MK Arzl (v.l.n.r.).

Bild unten: Obmann Herbert Kugler und Kapellmeister Siegfried Neururer ehren den langjährigen Obmann der MK Arzl Manfred Dobler (Mitte).



Die Obfrau des Arzler Seniorenbundes Elsa Lanbach gratuliert den rüstigen 85ern: Hans Ehart (oben) und Maria Pfefferle.

Fotos: Hubert Lercher



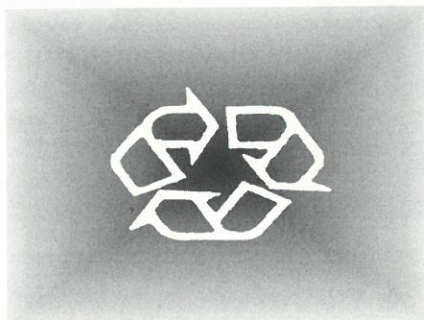
SENIOREN

Zum Hoangerten und Törggelen lud der Seniorenbund Arzl ein. Am 12. November fanden sich über 100 Personen im Hotel Montana ein. Es gab Kaffee und Kuchen, Kastanien und so manches Gute noch dazu. Ein geselliger Nachmittag ging im Nu vorbei. Kürzlich konnten Frau Maria Pfefferle, Leins 7, und Hans Ehart, Arzl 112, ihren 85. Geburtstag feiern. Die Glückwünsche des Seniorenbundes überbrachte Obfrau Elsa Lanbach mit einem Geschenkkorb.

EISEN – EIGL

Inh. IRMGARD EIGL

Schrott - Metalle - Autoverschrottung - Containerdienst - Altpapierverwertung

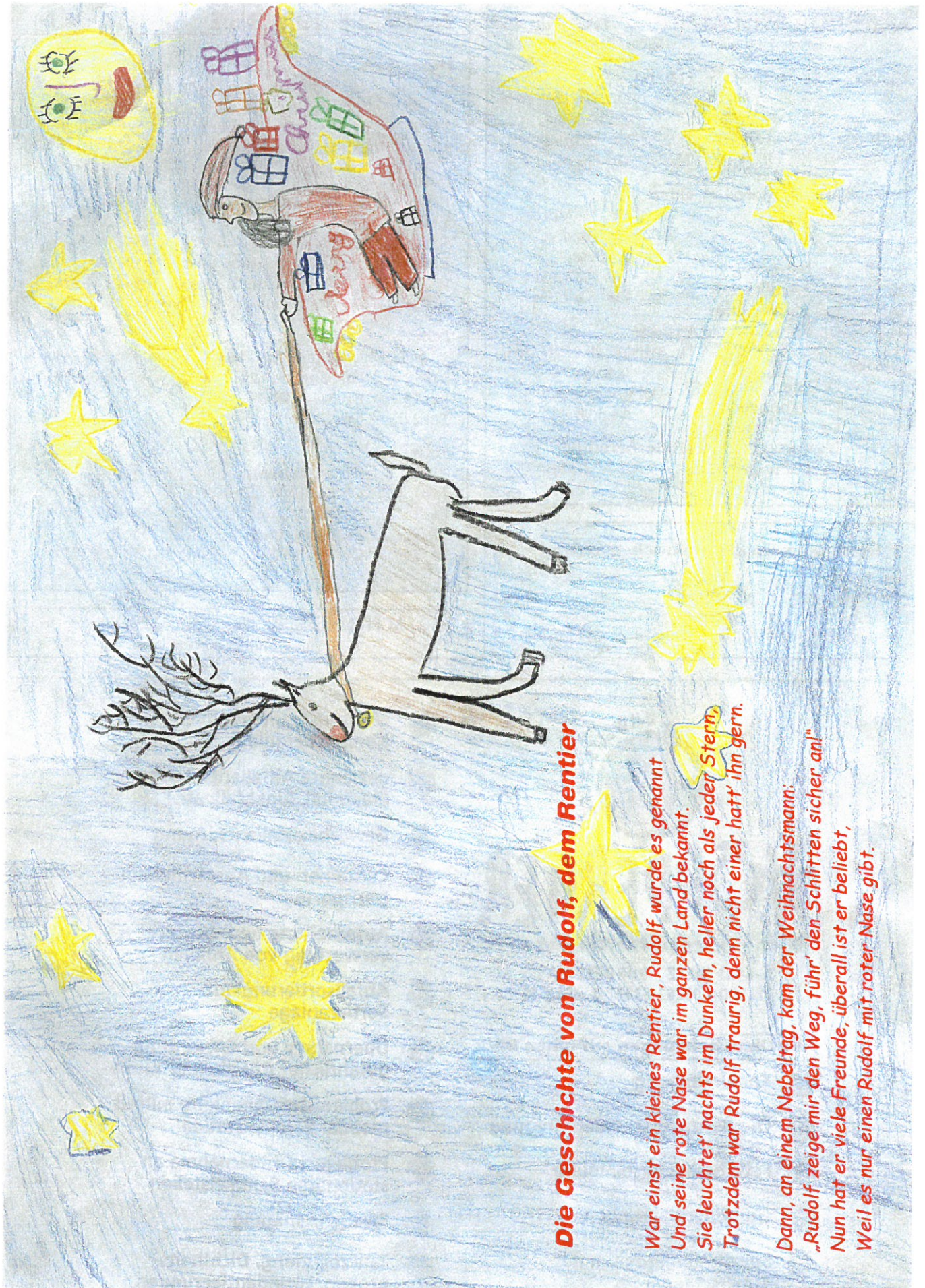


6430 ÖTZTAL-Bahnhof

Wiesrainstraße 29
Tel. 0 52 66 / 87 144 oder 87 461
Fax 0 52 66 / 88 324

6170 ZIRL

Salzstraße 5a
Tel. 0 52 38 / 54 372
Fax 0 52 38 / 54 315



Die Geschichte von Rudolf, dem Rentier

War einst ein kleines Rentier, Rudolf wurde es genannt
 Und seine rote Nase war im ganzen Land bekannt.
 Sie leuchtet' nachts im Dunkeln, heller noch als jeder Stern,
 Trotzdem war Rudolf traurig, denn nicht einer hatt' ihn gern.

Dann, an einem Nebeltag, kam der Weihnachtsmann:
 „Rudolf zeige mir den Weg, führ' den Schlitten sicher an!“
 Nun hat er viele Freunde, überall ist er beliebt,
 Weil es nur einen Rudolf mit roter Nase gibt.

ÄRZTE-NOTDIENST IM PITZTAL - NOTRUF 141

(Außerhalb der Ordinationszeiten)

Montag:	Dr. Michael Niederreiter	Feber:	
Dienstag:	Dr. Franz Eiter	1.	Dr. Niederreiter
Mittwoch:	Dr. Ralf Tursky	8.	Dr. Tursky
Donnerstag:	Dr. Hartwig Dabringer	15.	Dr. Dabringer
		22.	Dr. Eiter

Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertag laut Einteilung

Dezember:

24./25.	Dr. Dabringer	März:	
26.	Dr. Niederreiter	1.	Dr. Niederreiter
28.	Dr. Niederreiter	8.	Dr. Tursky
31.	Dr. Eiter	15.	Dr. Eiter
		22.	Dr. Dabringer
		29.	Dr. Niederreiter

Jänner:

1.	Dr. Eiter	Urlaub:	
4.	Dr. Dabringer	Dr. Tursky: 20.12.97 bis	
6.	Dr. Niederreiter	6.1.98	
11.	Dr. Tursky	Dr. Dabringer: 4.3. bis	
18.	Dr. Dabringer	14.3.98	
25.	Dr. Eiter	Mütterberatung:	
		2.2., 2.3.98	

Telefonnummern der praktischen Ärzte:

Dr. Tursky	Arzl	66120
Dr. Dabringer	Wenns	05414/87205
Dr. Eiter	Jerzens	05414/86244
Dr. Niederreiter	St. Leonhard	05413/205

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE**Dezember:**

24.	Dr. Hechenberger, Prutz	05472/2377
25./26.	Dr. Juen, St. Anton	05446/2070
27./28.	Dr. Kathrein, Landeck	05442/62730
31.	Dr. Mayr, Imst	63126

Jänner:

1./2.	Dt. Knapp, Imst	66376
3./4.	Dr. Kopp, Landeck	05442/62748
5./6.	Dr. Mangweth, Nauders	05473/790
10./11.	Dr. Kerschbaumer, Imst	61629
17./18.	Dr. Niedermair, Landeck	05442/63228
24./25.	Dr. Niederreiter, Imst	65775

Feber:

31.1./1.2.	Dr. Rinner, Landeck	05442/64343
7./8.	Dr. Santeler, Landeck	05442/63632
14./15.	Dr. Sohm, Ried	05472/65573
21./22.	Dr. Walch, See	05441/8460

März:

28.2./1.3.	Dr. Wutsch, Arzl	63557
7./8.	Dr. Zsifkovits, Tarrenz	64738
14./15.	Dr. Gabl, Zams	05442/65700
21./22.	Dr. Gugg, Imst	63126
28./29.	Dr. Hechenberger, Prutz	05472/2377

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!

**Wir entsorgen für die Zukunft**

A-6421 RIETZ - BUNDESSTRASSE 21
TELEFON 05262-63871-0 - FAX 65790

Alle Dienstleistungen auf einen Blick

-  **Kanalreinigung**
-  **Öl-, Benzinabscheiderreinigung**
-  **Fettabscheiderreinigung**
-  **Grubenentleerungen**
-  **Spezialsaugarbeiten mit 4-Achs-Sauger**

-  **Modernste, innovative Kompostieranlage**
-  **getrennte Abfallentsorgung (Restmüll, Bioabfall, etc.)**
-  **Gewerbeabfallentsorgung**
-  **Container- und Absetzmulden-transporte**
-  **Aufarbeitung und Wiederverwertung von Abfällen**
-  **Abfallsortierung auf Sortieranlage**
-  **Übernahme und Entsorgung gefährlicher Abfälle und Altöle**
-  **Problemstoffsammlung mittels mobiler Sammelstation**
-  **Problemstoffübernahme an stationären Sammelstellen**
-  **Straßenreinigung**
-  **Tankreinigung, Dichtheitsproben, Grundentleerungen**